



Manche Unternehmen leiten ihre ungereinigten Abwässer ins Meer – ein großes Umweltproblem!

3.4 Nachhaltige und ethische Leistungserstellung

Oberstes Unternehmensziel ist es, am Markt langfristig zu bestehen. Dies gelingt nur, wenn **wirtschaftlich erfolgreich** gearbeitet wird. Doch das ist heutzutage nicht mehr genug.



DAS SOLLTEN SIE SPEICHERN

Die alleinige Ausrichtung an wirtschaftlichen Zielen kann zu gravierenden **ökologischen und sozialen Fehlentwicklungen** führen.



Beispiele für Fehlentwicklungen:

- **Zunehmende Umweltprobleme**, da Umweltschutzmaßnahmen aus Kostengründen vernachlässigt werden.
- **Steigende Arbeitslosigkeit**, da Unternehmen ihre Produktion in Billiglohnländer verlagern, wo es niedrigere rechtliche Standards gibt.

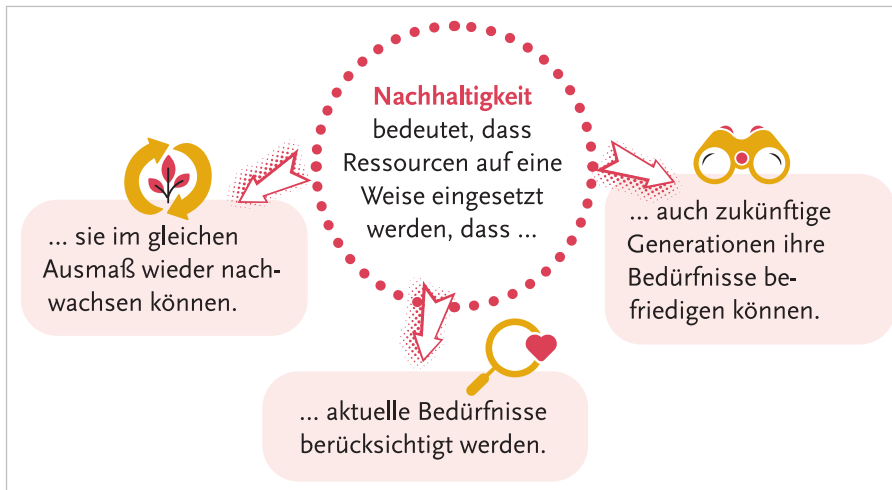


Von Unternehmen wird zunehmend erwartet, dass sie **nachhaltig** und **ethisch** wirtschaften. Vielfach ist dies eine Frage der Kundenzufriedenheit.

3.4.1 Nachhaltigkeit



Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie hier: www.umweltbildung.at



Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Dimensionen der Nachhaltigkeit		
Soziale Nachhaltigkeit	Ökonomische Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit
Gegenüber den Stakeholdern ist soziale Verantwortung zu übernehmen (z. B. faire Entlohnung, Chancengleichheit).	Es müssen Gewinne erzielt werden, um z. B. in neue Anlagen investieren zu können.	Ressourcen sollen geschont und möglichst wenig Emissionen und Abfall verursacht werden.



Notieren Sie, welche möglichen Stakeholder ein Unternehmen haben kann.



Beispiel: Nachhaltigkeit in der Vorarlberger Verlagsanstalt

Die Druckerei verwendet recyceltes Papier und Farben auf pflanzlicher Basis. Zur Beheizung des Gebäudes sowie zur Warmwassererzeugung wird die von den Druckmaschinen erzeugte Abwärme genutzt. Zusätzlich unterstützt eine Wärmepumpe bei der Beheizung und Kühlung des Gebäudes. Der hierfür notwendige Strom stammt aus 100 % österreichischer Wasserkraft sowie aus der hauseigenen Photovoltaikanlage.



Business Case – „Nachhaltige Leistungserstellung“

Peter Rosenkranz zeigt Ihnen einen Artikel zum Thema Trends in der Möbelbranche.



Hochwertige Möbel mehr gefragt

Die Ansprüche der Kunden an Möbel orientieren sich am Motto ‚Weniger ist mehr‘. Anstelle von austauschbarer Massenware sind langlebige Produkte gefragt. Zudem wächst die Sehnsucht nach Natur und regionaler Herkunft. Lokale Stärken und Potenziale rücken in den Fokus. Lieferketten werden verkürzt und neu geknüpft. Österreichs Möbelbranche scheint hier gut gerüstet zu sein, da überwiegend am Heimatstandort gefertigt wird und die nötigen Rohstoffe größtenteils aus Österreich oder dem benachbar-

ten Ausland stammen. Ebenso stehen Themen wie Langlebigkeit und Nachhaltigkeit hoch im Kurs, wobei die Cradle-to-Cradle-Philosophie in Teilen der Möbelbranche schon länger praktiziert wird.

Auch in puncto Digitalisierung wurden viele kreative Prozesse in Gang gesetzt: Ob Live-Planning am PC im direkten Kundenkontakt oder Video-Konferenzen und Online-Präsentationen – digitale Lösungen werden immer gefragter.

(Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreichs)

Aufgaben

1. Geben Sie die Trends in der Möbelindustrie wieder.
2. Formulieren Sie Beispiele, wie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in der Tischlerei Rosenkranz umgesetzt werden können.
3. Erläutern Sie die Cradle-to-Cradle-Philosophie anhand eines eigenen Beispiels. Sie können das Internet zu Hilfe nehmen.

3.4.2 Unternehmensethik

Unternehmen fällt es manchmal schwer, konkret festzulegen, wie eine soziale, nachhaltige und ethische Leistungserstellung aussehen soll. Antworten darauf liefert die **Unternehmensethik**.



Details zur Vorarlberger Verlagsanstalt finden Sie hier: www.vva.at

Cradle to Cradle (deutsch „von der Wiege zur Wiege“) = Begriff aus der Kreislaufwirtschaft; die eingesetzten Rohstoffe sollen über den Lebenszyklus einer Ware hinaus wieder vollständig in den Produktionsprozess zurückgelangen.

Müll ist nur Rohstoff am falschen Ort!

